

In niederschieben und erklärt noch einmal, daß die deutschen wirtschaftlichen Sachverständigen ihre Beschlüsse in völliger Unabhängigkeit von der deutschen Reichsregierung machten. Dazu muß bemerkt werden, daß das gesamte Reichskabinett über den Inhalt des deutschen Memorandums völlig unterrichtet war, als es in Paris den Finanzsachverständigen überreicht wurde. Am Freitag wurde lediglich eine Inhaltsangabe von Paris nach Berlin übermittelt, und der Wortlaut des Memorandums lief in der Wilhelmstraße erst ein, als Dr. Schacht und Dr. Brügel sich bereits auf dem Wege nach Berlin befanden. Die führende Presse der Gläubigermächte kann sich diesen Tatsachen nicht verschließen, greift dafür aber Sonntag umso stärker Dr. Schacht an, nebenbei auch die Reichsregierung, weil sie als deutschen Verhandlungsführer nicht nur einen führenden Finanzmann und Volkswirtschaftler nach Paris sandte, sondern auch einen ganz geriffenen Diplomaten. Es ist erstaunlich, derartige Gedanken selbst in dem sonst so vornehmen Londoner „Observer“ zu finden.

Trotz der deutschen Taktik ist, wie Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius am Montag im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte, ein Bruch der Konferenz vermieden worden. Die Tür zu weiteren Verhandlungen ist nicht zugeschlagen. Die Aussichten auf eine „endgültige und vollständige Regelung“ der Reparationsfragen wird man gleichwohl recht skeptisch beurteilen können.

Die französische Taktik ist offenkundig. Sie läuft darauf hinaus, die deutschen Verhandlungssachverständigen Dr. Schacht und Dr. Brügel als Verhandlungspartner zu beseitigen, die Sachverständigenkonferenz so zu beendigen, daß die deutschen Sachverständigen die Schuld und Verantwortung für ihr Scheitern tragen und hierauf das ganze Reparationsproblem vor eine politische Konferenz der interessierten Regierungen zu bringen. In Berlin hat man diese Taktik klar durchschaut und sich am Sonntag auch schon darauf eingestellt.

Chamberlain gegen Deutschlands Kolonialansprüche

Sie wollen ihre Beute behalten, die nicht auf die Reparationen angerechnet wird

Im englischen Unterhaus erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, die Mandate über die ehemaligen deutschen Kolonialgebiete, die auf dem Versailler Vertrag und nicht auf dem Völkerbund beruhten, seien den jetzigen Inhabern endgültig zugeteilt worden. Sowie er wisse, sei niemals zum Ausdruck gebracht worden, daß einer der Mandatäre seiner Verantwortung enthoben zu werden wünsche. Die britische Einstellung sei Deutschland zur Zeit der Konferenz von Locarno auseinandergesetzt und seitdem wiederholt dargelegt worden. Chamberlain fuhr fort: Für die unwahrscheinlichen Fälle, daß eines der jetzigen Mandatäre frei wird, wären wir bereit, den Anspruch Deutschlands ebenso wie jeder anderen großen Völkerbundsmacht in Erwägung zu ziehen. Für diese rein hypothetische Möglichkeit könnten wir im Voraus jedoch keine Verpflichtung übernehmen. Chamberlain erklärte zum Schluß, seines Wissens sei die Angelegenheit seit den Locarno-Verhandlungen nicht eigentlich zur Erörterung gestanden, wenngleich seit damals zweifelslos hin und wieder darauf Bezug genommen worden sei.

Der Internationalismus

Deutsch-französisch-schweizerisches Farbenabkommen

Wie nunmehr auch offiziell mitgeteilt wird, ist es nach längeren Verhandlungen gelungen, die bereits zwischen der deutschen und der französischen Farbstoffindustrie bestehenden vorläufigen Vereinbarungen, die sich auf Produktions- und Absatzverhältnisse bezogen, auszubauen und in ein festes Abkommen zu verwandeln, das insbesondere auch ein intimeres Zusammenarbeiten auf technischem Gebiete vorsieht. Gleichzeitig hiermit ist auch zwischen den Farbstoffindustrien der beiden genannten Länder und der Schweiz ein Abkommen erzielt worden, das auf eine durch die heutigen Marktverhältnisse notwendige Zusammenarbeit im Verkauf abzielt und die Selbständigkeit der bestehenden Organisationen aller Teile aufrecht hält. Im übrigen ist die Unabhängigkeit und Entwicklungsmöglichkeit der beteiligten Formen unangefastet geblieben. Das Geschäft in den Vereinigten Staaten wird durch sämtliche vorstehenden Abkommen nicht getroffen.

Der Militarismus

Interpellation über Soldatenmishandlungen in Chalons

Der sozialistische Abgeordnete Frot hat den Kammerpräsidenten in Paris davon in Kenntnis gesetzt, daß er die Regierung über skandalöse Vorfälle im Feldlazarett Chalons zu interpellieren gedenke. Es soll sich, wie die Blätter berichten, um brutale Mishandlungen sadistischer Art handeln, die der leitende Arzt an den eingekerkerten Soldaten begangen habe. Der „Quotidien“ behauptet, daß infolge dieser Quälereien auch Todesfälle zu verzeichnen gewesen seien. Er sei auch in der Lage, die Namen der Eltern derjenigen anzugeben, die unter den Mishandlungen des genannten Arztes zusammengebrochen seien. Das Blatt stellt weitere Enthüllungen in Aussicht.

Ein französisches Militärgerichtsurteil

Das französische Militärgericht in Mainz verurteilte den Soldaten Dromard, der am 11. November vorigen Jahres ein vierzehnjähriges Mädchen überfallen und vergewaltigt hatte, zu zwei Jahren Gefängnis mit Strafaufsicht (1).

Zu Wilhelm Raab's 80. Geburtstag

Am 17. Juni 1929 vollendet der große Jurist und bekannte Politiker Wilhelm Raab sein 80. Lebensjahr. Er ist weitesten Kreisen als Redner, als Politiker, unermüdlicher Vorsitzender der Strafrechtskommission des Reichstags, als Mitarbeiter am Roten Kreuz und an anderen großen staatlichen, kirchlichen und gemeinnützigen Werken, in kirchlichen und staatlichen Verfassungs- und gesetzgebenden Organen, als akademischer Lehrer und wissenschaftlicher wie politischer Schriftsteller bekannt und allen eine liebe und verehrungswürdige Person. Wie wir hören, sind zum 80. Geburtstag Raab's, der Ehren doktor aller Fakultäten ist, mehrere Ehrungen geplant, u. a. soll ein großes Festbankett stattfinden. Es hat sich ein Ausschuß von etwa 60 bekannten Männern der öffentlichen und juristischen Welt gebildet, um den 17. Juni 1929 zu einem Festtage zu gestalten. Der Aufruf mit Angabe aller Näheren wird unentgeltlich von der Deutschen Juristen-Zeitung, Berlin W. 57, Potsdamer Straße 96, versendet.

„Graf Zeppelin“ zur Mittelmeeresfahrt aufgestiegen.

Heute mittag gegen 1/2 2 Uhr ist „Graf Zeppelin“ zu seiner Mittelmeeresfahrt aufgestiegen; er steht unter der Führung Dr. Edeners.

Kommunistische Zerwürfisse und ihre Folgen

Nach einer Meldung aus Stuttgart wurden auf einem Parteitag die beiden kommunistischen Landtagsabgeordneten Beder und Hammer aus der Partei ausgeschlossen. Die kommunistische Fraktion, die über sechs Mandate verfügt (im letzten Landtag zehn Mandate — hat damit aufgehört, eine Fraktion zu sein.

Verhaftung von Kommunisten in Warschau

Gestern Nacht wurden in Warschau von der politischen Polizei zahlreiche Kommunisten — im ganzen mehr als 100 Personen — verhaftet. Gelegentlich der Verhaftungen wurden auch zwei kommunistische Beheimdruckereien aufgedeckt. Zahlreiches Propagandamaterial wurde beschlagnahmt. Die Verhaftungen stehen offenbar im Zusammenhang mit der bevorstehenden Reise.

Kommunistenverhaftungen in Konstantinopel

Die türkische Polizei hat 22 Personen verhaftet, die beschuldigt werden, einer geheimen kommunistischen Organisation anzugehören. Die Polizei meidet, die Organisation deren Tätigkeit sich hauptsächlich auf Konstantinopel und Smyrna erstreckt, sei von Ausschüssen in Berlin und Wien mit Geldmitteln versehen worden.

Aus Stadt und Land

Mie, 23. April 1929

Wetterbericht

Für das mittlere Norddeutschland. Vollig und fortdauernd kühl, vereinzelt Schauer, westliche Winde.

Für das übrige Deutschland. Überall kühl und besonders in der nordöstlichen Hälfte Schauer.

Die sächsische Wirtschaft überaus angetan

Ein neuer Konflikt zwischen Sachsen und der Reichsbahn

Die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ berichten von einem neuen Konflikt zwischen Sachsen und der Reichsbahnhauptverwaltung. Es handelt sich um die Erneuerung von mehreren kausend Eisenbrücken in Sachsen, die zur Vermeidung von Katastrophen mit Beschleunigung durchgeführt werden müsse. Die Reichsbahnhauptverwaltung habe jedoch bei Vergabung der Arbeiten keine einzige sächsische Firma berücksichtigt. Die sächsische Regierung habe, nachdem ihr die Angelegenheit bekannt geworden war, sofort bei allen zuständigen Stellen mit allem Nachdruck Vorstellungen erhoben.

Ueber die völkernationale Aktion

Der Weg zum wahren deutschen Volksstaat, spricht heute abend um 8 Uhr im Saale des Rudentals Prof. Vogel-Zischpau. Wir haben über diese junge Bewegung der völkernationalen Aktion, die vom Jungdeutschen Orden ausgeht, schon des öfteren berichtet, so daß sie unsern Lesern nicht mehr ganz unbekannt ist. Sie will das parlamentarische Getriebe von heute mit frischem gesundem Leben erfüllen.

Sonderzug nach Meissen fährt bestimmt.

Es wird bekannt gegeben, daß der Sonderzug am 7. Mai nach Meissen bestimmt von Aue aus fährt. Die Zahl der Interessenten ist sehr groß. Es wird gebeten, da nur noch 30 Sitzplätze im Zuge vorhanden sind, sich sofort beim Pfarramt St. Nicolai zur Teilnahme an dieser Sonderfahrt zu melden.

Bibelstunde auf dem Eichert

Morgen, Mittwoch, den 24. April, findet auf dem Eichert im Kaffeehaus Schellenberger, Forstweg, abends 8 Uhr Bibelstunde statt durch Herrn Pfarrer Herzog.

Landesverbandstag sächsischer Mietervereine.

Am Sonntag fand in Plauen der Landesverbandstag sächsischer Mietervereine unter Leitung des Landesverbandsvorsitzenden Gärtler-Zwickau statt, der einen Vortrag über das Thema: Was fordert die sächsische Wirtschaft von der kommenden Landtagswahl? hielt. In einer Entschließung wurde gefordert, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die bestehenden Mieterschutzbestimmungen beibehalten, und daß in Sachsen die Forderungsverordnung vom 6. April 1927 in vollem Umfange aufgehoben werden soll. Als erster Vorsitzender wurde Gärtler wiedergewählt.

Die Frankierung mit Wohlfahrtsbriefmarken für die Deutsche Nothilfe

Die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe macht darauf aufmerksam, daß die im Herbst 1928 ausgegebenen Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost für die Deutsche Nothilfe nur noch bis zum 30. April d. J. zur Frankierung von Postsendungen verwendet werden dürfen. Wohlfahrtsbriefmarken, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht verbraucht worden sind, können nicht umgetauscht werden.

Der Schiedsspruch im sächsischen Bergbau abgelehnt

Am 15. ds. Mtes. war bei den Mandatariatsverhandlungen im sächsischen Steinkohlenbergbau von der Schlichterkammer ein Schiedsspruch gefällt worden, dem die Arbeitgeber zustimmen. Von Arbeitnehmerseite ist dagegen gestern vormittag kurz vor Ablauf der Erklärungsfrist die Mitteilung eingegangen, daß die Arbeitnehmer den Schiedsspruch ablehnen.

Produktionsbeschränkung in der Baumwollindustrie

Der in voriger Woche von der Vereinigung sächsischer Spinnerbesitzer bekannt geordnete Beschluß, eine völkernationale Produktionsbeschränkung vorzunehmen, ist mit dem gestrigen Tage in Kraft getreten. Wie wir weiter erfahren, werden auch der Verein sächsischer Baumwollindustrieller und der Verband rheinisch-westfälischer Baumwollspinner, in deren Bereich schon vor einigen Wochen Produktionsbeschränkungen erfolgt sind, in den nächsten Tagen Maßnahmen zur Durchführung einer allgemeinen völkernationalen Produktionsbeschränkung treffen.

Chemnitz. Tödlicher Autounfall. In der Nacht zum Sonntag fuhr ein Personkraftwagen, dessen linke Laterne nicht brannte, an mehreren Lichtmasten vorbei und die von der Bettinghöhe nach Lichtwalde führende Straße entlang gingen, vorüber. Hierbei wurde ein 25 Jahre alter Schlosser aus Lichtwalde, der am weitesten links ging, vom Auto erfasst und zu Boden geworfen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte. Ein weiterer Unfall hat sich in unmittelbarer Nähe dieser Stelle zugetragen. Ein mit fünf Personen besetztes in Richtung Braunsdorf fahrendes Personenauto kam so nahe an den Straßenrand, daß es abrutschte, ins Schleudern geriet und sich überschlug. Während der Kraftwagenführer mit leichten Verletzungen davonkam, wurde ein 17 Jahre altes Mädchen aus Chemnitz schwer verletzt; es liegt in bedenklichem Zustande im Krankenhaus darnieder. Die drei anderen Mitfahrer kamen mit dem Schrecken davon.

Chemnitz. Tödlicher Unfall. Auf der Feldstraße wurde ein Motorradfahrer nach einem Zusammenstoß mit einer Zugmaschine auf die Straße geschleudert, wo er schwer verletzt liegen blieb. Er starb bereits auf dem Transport ins Krankenhaus.

Leipzig. Zum Raubmord an dem Händler Kirchner. Nach dem jetzigen Stand der Untersuchungen soll sich der Mord an dem Händler Kirchner etwa in folgender Weise zugetragen haben: Als Werner am 25. März gegen 21 Uhr seine Wohnlaube betrat, war seine Geliebte bereits anwesend. Auf einem Stuhle habe Kirchner stark blutend und röchelnd gesessen. Als er für einen Augenblick die Wohnlaube verließ, habe er einen Schuß gehört. Daraufhin sei er wieder hineingegangen und habe Kirchner tot aufgefunden. Seine Geliebte habe das Ansehen an ihn gestellt, die Leiche zusammen mit ihr zu beseitigen. Darauf habe er die Laube abermals verlassen. Inzwischen habe die Leiche die Leiche mit einem Beil zerstückelt, verpackt und beide hätten dann die Pakete mit einem Wagen fortgeführt. Zunächst wurden die Leichenteile in einem Grundstück des Gartenvereins Naturfreunde vergraben. Da Werner und die Paschold Befragnis hegten, daß die Pakete dort von dem Eigentümer aufgefunden werden könnten, wandten sie sich an diesen, um den Garten eventuell käuflich zu erwerben. Nachdem dies jedoch abgelehnt worden war, gruben sie eines Nachts die Leichenteile wieder aus und transportierten sie in den neu erworbenen Garten. Dem Kopf des Ermordeten konnten sie aber nicht wiederfinden, und dieser Umstand wurde ihnen später zum Verhängnis. Nach den Aussagen Werners habe ihm seine Geliebte erzählt, daß sie Kirchner etwa 250 RM abgenommen habe. Beim Auffinden der Leiche wurde festgestellt, daß der Getötete vollständig bekleidet von seinen Mördern zerstückelt worden ist. An den Leichenteilen befanden sich noch Anzugreste. Nach den Aussagen Werners ist die Zerstückelung der Leiche in der Wohnlaube vorgenommen worden, die noch in derselben Nacht von der Paschold mit heißem Wasser gründlich gereinigt worden ist, so daß alle Spuren verdeckt wurden.

Dresden. Wegen Gattenmordversuch verurteilt. Das Schwurgericht verurteilte den Fleischer Wöhler, der am 6. Januar d. J. versucht hatte, seine Frau bei Eisgängen in die Elbe zu stürzen, wegen versuchten Mordes zu sechs Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre.

Burglenitz. Ueberfahren. Zwischen Burglenitz und Grödenhainichen wurde die Ehefrau Maria Guth tot am Bahndörper gefunden. Man vermutet, daß die mit ihrem Manne in Scheidung lebende Frau den Tod selbst gesucht hatte. Der Chemann wurde verhaftet.

Jetzt gibt es **Pixavon** die wundervolle goldklare Haarwaschseife für jedes Haar, auch als Shampoo für 30 Pfennig